

trieben einseitig von der Fragestellung aus, wie wir ihnen helfen können, ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben zu lösen. Jetzt gehen wir stärker dazu über, auch Forderungen an die Betriebe zu stellen, damit sie ihren Verpflichtungen gegenüber dem Territorium stärker nachkommen. Wir haben von den Betrieben die Rationalisierungskonzeptionen verlangt und auch erhalten. Aber, mit einer solchen Forderung ist noch nichts getan. Es zeigt sich, daß eine Reihe der Mitarbeiter nicht recht in der Lage ist, zu sagen, welche Konsequenzen sich aus der Entwicklung der Betriebe für das Territorium ergeben. Durch verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen werden wir sie dazu befähigen, damit sie den Anforderungen gerecht werden können, die der VII. Parteitag an die staatlichen Organe stellt.

Bei der Durchführung der Parteibeschlüsse zeigen sich also immer wieder neue Aspekte und Aufgaben. Deshalb möchten wir noch einmal unterstreichen, daß eine richtige Parteiarbeit in den staatlichen Organen nur dann geleistet werden kann, wenn Parteileitungen gemeinsam mit den staatlichen Leitern den vielfältigen Prozeß analysieren und Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit herausarbeiten. Dadurch wird die Parteiarbeit auch inhaltsreich und interessant.

Die größere Wirksamkeit der Parteiorganisationen im Staatsapparat hängt nicht zuletzt davon ab, wie der Parteisekretär und der Genosse Ratsvorsitzende, die Parteileitung und der Rat, Zusammenarbeiten. Bei uns hat sich bewährt, daß zwischen dem Parteisekretär und dem Ratsvorsitzenden regelmäßig die Schwerpunkte der staatlichen Arbeit abgesprochen werden. Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, daß sich die Parteiorganisation auf die Lösung der Schwerpunkte der staatlichen Auf-

gaben konzentrieren kann. Wir haben eine solche Praxis, daß der Genosse Ratsvorsitzende und andere Genossen Ratsmitglieder vor der Parteileitung bzw. vor den Mitgliederversammlungen die Schlußfolgerungen, die sich aus den Parteibeschlüssen für die staatliche Leitungstätigkeit ergeben, darlegen.

Ein zweites Problem ist die Verantwortung der Abteilungsparteiorganisationen und ihrer Leitungen. Die Vielschichtigkeit der staatlichen Arbeit verlangt eine größere Selbständigkeit und Aktivität unserer APO. Gegenwärtig bemühen wir uns darum, daß auf dieser Ebene das Zusammenwirken zwischen Parteileitung und staatlichen Leitern im Prinzip so gestaltet wird wie zwischen der Leitung der GO und dem Rat. Wir unterstützen das, indem wir die APO-Sekretäre zu Beratungen hinzuziehen, in denen es um Grundsatzfragen der staatlichen Leitung geht.

Wir haben gute Fortschritte gemacht, aber noch manches ist zu tun. Wir denken dabei an die Erziehung der Genossen und Kollegen zur politischen Massenarbeit, zum Auftreten in Betrieben und Einrichtungen, vor den Volksvertretungen und in den Wohnbezirken. Noch manchen Genossen fällt das schwer, vor allem dann, wenn Beschlüsse oberflächlich gelesen wurden und darüber keine gründliche Diskussion in der Parteiorganisation stattgefunden hat. Jetzt bekommen Genossen konkrete Aufträge zum Auftreten, deren Durchführung durch Berichterstattungen in den Mitgliederversammlungen und Parteiaktivtagungen kontrolliert wird.

Horst Geithe
Parteisekretär

Harri Franz
Vorsitzender des Rates
der Stadt Altenburg

beitragen, daß die sozialistischen Arbeitsgemeinschaften ihre Probleme lösen. Da wäre zuerst die Arbeitsgemeinschaft Verschleißforschung für KE-Ventile, unter Leitung des Diplomingenieurs Henze zu nennen. Aus Anlaß des VII. Parteitages verpflichtete sie sich, eine Vorrichtung zu entwickeln, die für die perspektivische Entwicklung der Bremsarmaturen bis 1970 von großer

Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Modernisierung der Fahrzeuge“ ist Ingenieur Hans-Jürgen Hildebrandt



Foto: RAW/Kintzel

DER LESEER HAT DAS WORT